

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt erhält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1539
Girokassa Riesa Nr. 52.

Nr. 89.

Dienstag, 17. April 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für April 1923. — Markt einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für Bewilligte Abgabe erstlich, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Anzeigengebühren: 10 Pf. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irrtümlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langert & Winterlich, Riesa.
Verantwortlich: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Getreidepreise betr.

Die Preise für alle aus der Ernte 1922 auf das 6. Geschäft der Umlage erfolgten und noch erfolgenden Ablieferungen sind wie folgt erhöht worden:

Für die Tonne Roggen auf 550 000 M.
" " Weizen " 720 000 "
" " Gerste " 530 000 "
" " Hafer " 480 000 "

Die Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes wird alsbald nach Eingang der Nachzahlungsbeträge von der Reichsgetreidestelle mit den Nachzahlungen beginnen. Etwa noch im Besitz der Landwirte befindliche Ablieferungsscheine über das von ihnen auf die Umlage abgelieferte Getreide sind umgehend, nach Befinden durch die Vermittlung der zuständigen Gemeindebehörde, an die Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes einzuliefern.

Großenhain, am 13. April 1923.

2012 I.

Der Kommunalverband.

Der vom Rate nach Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums aufgestellte III. Nachtrag zur Marktordnung für die Stadt Riesa vom 29. März 1912 liegt vom 18. April 1923 ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Rathaus, Zimmer Nr. 3, öffentlich aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. April 1923.

Regelung des Verkehrs mit Hausbrandkohle im Hausbrandwirtschaftsjahr 1923/24.

Am 1. Mai 1923 beginnt ein neues Hausbrandwirtschaftsjahr. Mit diesem Zeitpunkt verfallen die Ende April ablaufenden Kohlenkarten und es gelten neue Beugungskarten, die als a) Kohlengrundarten (rosa), b) Kohlenarten für Kleinverbraucher und landwirtschaftliche Betriebe (blau) und c) Unterkohlenkarten (gelb), in demselben Umlauf wie im vergangenen Jahre zur Ausgabe gelangen.

Deutscher Reichstag.

17. Verlin, 16. April.

Die Rede des Außenministers.

Das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Dann beginnt die zweite Beratung des Haushalts des Außenwärtigen Amtes.

Die Tribünen sind in Erwartung der großen Rede des Außenministers stark besetzt. Während des Ausschussberichts, den Abg. Dr. Böhm (Duis.) erhebt, fällt sich auch der Saal. Am Regierungstisch sitzen neben dem Reichskanzler auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts.

Außenminister Dr. v. Rosenbergs

bezeichnet es beim Beginn seiner Rede als notwendig, ein Verhältnis des rückhaltlosen Vertrauens zwischen Parlament und Ministerium zu schaffen. Die Realisierung kann eine erfolgreiche Außenpolitik nur führen, wenn sie hinter sich das Volk und seine Vertretung stellt. Im Apparat des auswärtigen Dienstes kommt es mehr auf Qualität als auf Quantität an. Die Folgen des Weltkrieges empfinden wir täglich schwerer als Staat und als Volk. Meine Vorgänger haben eine unendlich schwierige Arbeit verrichten müssen. Wer in dieser Arbeit steht, der verliert schnell die Illusion, daß wir viele Freunde in der Welt besitzen. (Sehr wahr!) Den wenigen Freunden aber, die wir in der Welt besitzen, in einer Zeit, wo Mut dazu gehört, ihnen gebührt ein Wort des Dankes. (Beifall.) Dank gebührt auch den Deutschen im Ausland, deren Treue wir täglich erfahren. (Beifall.) In Asien und Asien kämpft eine starke, mit den modernsten Waffen ausgerüstete Armee gegen ein waffenloses, nur mit der Macht einer Idee ausgerüstetes Volk. Wir gedenken dankbar des tapferen Widerstandes dieser schwer lebenden Bevölkerung, besonders unserer wackeren Eisenbahner. (Beifall.) Gelänge es Frankreich — was nicht der Fall sein wird —, diese waffenlose Bevölkerung aus Asien zu zwingen, so wäre der Militarismus für alle Zukunft triumphiert in der Welt und nur die Zahl der Kolonien würde entscheidend sein für die Welt. Geht das Ringen für uns glücklicherweise aus, dann wäre bewiesen, daß auch die Gewalt der militärischen Macht ihre Grenze hat und daß der auf Vernunft gestützte Wille der Bevölkerung stärker ist als Tanks und Maschinengewehre. (Lebhafter Beifall links.) Unser eigenes Ziel in diesem Kampfe ist ein reines Verteidigungsziel ohne jeden aggressiven Charakter. Demgemäß sind auch unsere Abwehrmaßnahmen rein defensiver Natur. Kraft und Erfolg unserer Abwehr hängt davon ab, daß es so bleibt. (Lebhafter Beifall links.) Darum unsere dauernde Mahnung zur Besonnenheit. Unser Ziel ist: Durch Festhalten zur Freiheit! Von Frankreich wird dauernd Deutschland dieser Wille vorgeworfen. Tatsächlich haben die deutschen Regierungen dauernd den Willen bewiesen, die Reparationsleistungen nach Maßgabe der deutschen Leistungsfähigkeit zu erfüllen. Unser Angebot, der Pariser Konferenz unser letztes weitgehendes Angebot zu überreichen und mündlich erläutern zu lassen, wurde keiner Antwort gewürdigt. So sieht der böse Wille Deutschlands und der gute Wille Frankreichs aus! (Hört! Hört!) Ohne Zutun der Reichsregierung sind inzwischen die Zahlen des von Paris abgewiesenen deutschen Angebotes bekannt geworden. Wir haben ein festes Angebot gemacht von 20 Milliarden Mark, vom Ablauf des vierten Jahres ab mit 5 Prozent verzinslich und nach Möglichkeit durch eine internationale Anleihe aufzubringen, und diese nach vier und acht Jahren um je 5 Milliarden auf zusammen 30 Milliarden zu erhöhen, wenn das internationale Anleihekonkordat die Leistungsfähigkeit Deutschlands als gegeben erachtet. Alle wirtschaftlichen Kräfte der deutschen Industrie- und Bankwelt würden die Garantie dieser Leistung übernehmen, wenn die Befragung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort aufgehoben und die Befragung des übrigen westlichen Gebietes abgeändert wird. Dieses Angebot hätten wir damals erfüllen können. Inzwischen sind durch den Ruhrstreik die wirtschaftlichen Kräfte unserer Wirtschaft lahmgelegt, große Werte vernichtet und unsere Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse in Verwirrung gebracht. Dennoch wird die Lösung, die einmal kommen muß, ihren Ausgang nehmen müssen von diesem deutschen Vorschlag, das letzterzeit in Paris

so stiefmütterlich behandelt wurde. Deutschland bleibt bereit und gewillt, zur Erfüllung seiner Reparationspflicht zu arbeiten, zu opfern und zu zahlen, was immer in seiner Kraft steht. Wie soll aber eine Regierung, die ihre Versprechungen unbedingt halten will, jetzt bestimmte Zahlen nennen, ehe die deutsche Arbeitsmöglichkeit wiederhergestellt, die Ruhrbefragung aufgehoben und Deutschlands wirtschaftliche Gleichberechtigung garantiert ist. Ende Dezember hat ein bekannter Staatsmann Ausführungen zum Reparationsproblem gemacht, welche die Lösung des Problems einer von jeder politischen Einwirkung unabhängigen internationalen Kommission übertrug. Wir haben im Laufe unserer diplomatischen Konversationen die wichtigsten an Europas Schicksal interessierten, aber nicht unmittelbar am Ruhrkonflikt beteiligten Mächte davon in Kenntnis gesetzt, daß die Reichsregierung den so gewiesenen Weg für gangbar hält. Nach Ansicht der Regierung sollte die internationale Kommission, an der Deutschland und Frankreich mit voller Gleichberechtigung teilnehmen, möglichst bald zusammentreten und die Fragen beantworten: Was hat Deutschland bisher geleistet? Und auf welche Weise können diese Leistungen bewerkstelligt werden? Diesen Plan, den auch die auf dem jüngsten internationalen Kongress der Handelskammern in Rom angenommene amerikanische Resolution stützt, könnten wir annehmen, und wir würden auch die Kräfte der deutschen Wirtschaft heranziehen zur Garantie der Reparationsleistung, die von diesem internationalen Finanzkonkordat als für Deutschland erfüllbar ermittelt wird. Bisher hat Frankreichs Politik immer nur eine Verminderung unserer Leistungsfähigkeit zu Frankreichs Schaden herbeigeführt. Im Sommer 1919 in Paris, als wir noch im Besitz einer im wesentlichen gesunden Wirtschaft und Währung waren, konnten wir 100 Milliarden Goldmark bieten. Frankreich verlangte 375 Milliarden, 2 Jahre später, in London näherte man sich uns schon und forderte 132 Milliarden. Deutschlands Wirtschaft war aber schon so geschwächt, daß wir nur noch 30 Milliarden bieten konnten. Jetzt nach wiederum 2 Jahren hind und Entwicklung über unser Londoner Angebot hinweggegangen und was uns damals möglich war, konnten wir jetzt nicht mehr bieten. Liegt ein Anzeichen dafür vor, daß Paris aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat? Mit der Ruhraktion hat Frankreich fast genau das ausgeführt, was nach Wilsons Memoiren bei den Vorbereitungen des Versailler Vertrages als französisches „Programm der Panik“ zur Lähmung der deutschen Wirtschaft abgelehnt wurde. Schwere Anhebungen haben wir schweren Verlusten in Versailles auf uns nehmen müssen, während aber, die sich mit der Errichtung eines selbständigen rheinischen Bundesstaates oder der Übertragung von Verwaltungsbefugnissen auf internationale Organisationen beschäftigen, geben über den Vertrag von Versailles hinaus und sind für uns undiskutierbar. Diese Pläne haben auch nur dann einen Sinn, wenn Frankreich die Herauslösung der Rheinlande aus Preußen als erste Etappe einer Entwicklung ankredit, an deren Ende die Trennung der Rheinlande vom Reich und die Errichtung eines autonomen Rheinlandes stehen soll. Zu einer solchen Entwicklung die Hand zu bieten, oder auch nur Voraussetzung dafür zu schaffen, ist keine Regierung in Deutschland bereit. Die Rheinlande und die Rheinländer sind und bleiben deutsch. (Beifall.)

Es ist eine Umkehrung aller Logik, wenn gerade in diesem Augenblick des gewaltigen Einbruchs die französische Regierung ihr Vorgehen damit rechtfertigen will, daß sie Sicherungen gegen das waffenlose Deutschland verlangt. Hier ruht nicht der Ueberfall nach Schuss gegen den Ueberfallenen. Und es zeigt sich, daß der Ueberfaller dafür in der Welt Verständnis findet, während die Forderung des Ueberfallenen nach Räumung des geraubten Gebietes als Zeichen moralischer Verfallschritte gemertet wird. Unbeirrt von diesen Dingen kann ich hier in voller Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler erklären, daß eine Lösung, die das Ruhrgebiet und andere rechtswidrig besetzte Gebiete vom Staate löst, die sich mit der Entretung der Rheinlande abfinden, die die Rückkehr unserer ausgesetzten und verhandelten Volksgenossen in Heimat und Freiheit unter Schadloshaltung nicht erfüllen würde, für die Reichsregierung unannehmbar ist. (Beifall.)

unannehmbar ist für uns das in in Dänischen erneut verführte System der etappenweisen Räumung des Ruhrgebietes. Damit würden wir unsere Volksgenossen dort dauernd der Lohnflaverei ausliefern. Das wollen wir nicht. Wir wollen diesen braven Volksgenossen Treue um Treue halten. (Beifall.)

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat in seiner jüngsten Dänischer Rede wiederum hart und unfriedfertig an seinen soliden Argumenten festgehalten. Er hat sich sogar für die Entstellungen erlaubt gegenüber der Schutzpolizei, die doch eine von den Alliierten gebilligte Einrichtung ist und mit militärischen Organisationen nicht das Mindeste zu tun hat. Diese Rede Poincarés war wieder eine reine Predigt der Gewalt. Er hat damit dem Verständigungsgedanken einen schlechten Dienst erwiesen. Die Gewißheit, daß die Geschichte über ihn und sein Evangelium hinwegschreiten wird, gibt mir den Mut, losgelöst von allen Einzelheiten, zu erklären: Ein Verhängnis ist es, daß seit Jahrhunderten Frankreich und Deutschland nie zu einer rechten Einigkeit gelangen konnten. Das richtig vorhandene Interesse auch des Siegers aber weiß beide Völker auf den Weg der Verständigung. Wenn Frankreich sich zu diesem Weg entschließt, dann könnte sich vielleicht der Traum vieler guter Europäer erfüllen, die von der wirtschaftlichen Verständigung beider Völker einen Aufschwung für die ganze Welt erhoffen. Bis dahin müssen wir weiter die Hände zusammenhalten und den Widerstand fortsetzen. Die Reichsregierung wird sich nicht dazu ergeben, zur Befreiung gegenwärtiger Schwierigkeiten die Zukunft zu opfern. Die Erkenntnis, daß es sich an Rhein und Ruhr um unsere Zukunft handelt, um das Glück unserer Kinder und Kindesfinder, die ist es, die uns, der heute lebenden Generation, die Pflicht auferlegt und die Kraft gibt, die Probe zu bestehen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Müller-Franken (Soz.): Bei der Haltung der französischen Regierung, wie sie aus den letzten Reden Poincarés sich zeigt, werde die Bevölkerung an Rhein und Ruhr in ihrem passiven Widerstand fortfahren. Beide werde der wirkungsvolle Abwehrkampf durch die wahren Soldaten der Diktatur der Diktatoren in Bayern geschwächt. Wenn die bayerische Regierung diesen Auftrag nicht beistimmen könne, möge sie abtun. Die Ruhrbefreiung werde sich dem französischen Militarismus nicht beugen, aber sie verlange eine deutsche Politik, welche ihre Leiden abtue. Deshalb sollte die deutsche Regierung das langwierige System der Dugbesiden Vorschläge nicht erst anwenden, sondern im Sinne unseres 30-Milliarden-Angebotes direkt an die Alliierten appellieren. Die Verhandlungen erst nach der endgültigen Räumung des Ruhrgebietes beginnen dürften, sei von der Regierung nie als Grundlag aufgestellt worden. Dieser Irrtum sei nur durch Fehler der offiziellen Berichterstattung erzeugt worden. Mit dem Verlangen nach einer autonomen Rheinlandrepublik überlebe Frankreich, daß ein solches Staatsgebilde kein zuverlässiger Hort der Demokratie sein würde, als das nachrevolutionäre Preußen. Seine Partei werde sich dem von der Regierung angebotenen Friedenspakt gern anschließen. Die Sozialdemokratie werde auch jeden Sicherheitspakt unterstützen, der die jetzigen Grenzen Deutschlands garantiert und jeden Krieg nach allen Seiten hin ausschließt. Die von den französischen Anzionisten geforderte Art der Sicherungspolitik, welche der rheinischen Bevölkerung das Schicksal des Saargebietes bereiten und das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes verlegen wolle, könne unter keinen Umständen gebilligt werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Marx (Z.) bedauert, daß im Auslande immer noch viel zu wenig erkannt werde, welche tragante Beschuldigung des Versailler Vertrages in dem französischen Ruhrstreik liege. Rühn und unerhört sei die Behauptung Poincarés, Frankreich sei zu seinem Vorgehen dadurch veranlaßt worden, daß Deutschland noch nichts geleistet habe. Dabei überliegen unsere Leistungen bereits 30 Goldmilliarden. Frankreich labortiere geradezu die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, deren Wunden längst geschlossen seien, hätte man unsere Angebote angenommen. Marx schließt: Das alles läßt nur den Schluß zu: Frankreich will gar keine Reparationen, es will Annexionen. Befreiung kann erst kommen, wenn die ganze Frage wieder rein wirtschaftlich behandelt wird. Staaten, wie England und Amerika, die großes Interesse an der Erfüllung des Friedensvertrages haben, sollten sich gegen den französischen Wahnsinn wenden. Die

politischen Ziele Frankreichs wollen wir mit aller Schärfe zurück. Wir danken dem Minister für seine Erklärung: Hände weg von Rheinland und Ruhr. Es muß aber alles vermieden werden, was dem Feind Vorwände für die Verletzung des Einbruchs geben könnte. Aber ich kann dem Abg. Müller nicht in allen seinen Ausführungen folgen. Jedenfalls ist es zurzeit unmöglich, eine bestimmte Entscheidungsumme anzugeben. Auch kann das Parlament nicht in Einzelheiten etwaiger Regierungspläne einbringen. Es kann höchstens von Zeit zu Zeit von der Regierung Rechenschaftslegung verlangen. Der Beweis ist erbracht, daß neuen Ideen auch Waffen stumpf sind und daß das Recht in der Welt herrschen muß. (Beifall.)

Abg. Dr. Böhm (Dnt.): Wegen den französischen Rechtsbruch haben bisher nur die schwedischen Bischöfe und der Vatikan protestiert. Die übrigen Mächte haben ruhig zu, wie Besatz und Frankreich einseitig mit uns umgehen und mit dem Vertrag, den doch eine Reihe anderer Regierungen mit abgeschlossen hat. Natürlich darf unsere Regierung nicht stillsitzen. Der Minister verlangt ein bestimmtes zahlenmäßiges Angebot, überliebt dabei aber, wie sehr sich die Lage durch den Ruhereinbruch verschoben hat. Deshalb muß die Forderung der neuen Gebiete erste Voraussetzung für ein Angebot sein. Wir wünschen, daß sich die Regierung von ihrem Wege nicht abdrängen läßt. Deutschland darf auch die Gegenrechnung für die Ruhrschäden nicht vergessen. Was versteht Abg. Müller unter Garantierung der Grenzen. Abg. Müller ruft: Nie wieder Krieg ist unsere Parole! Wir sind nicht dafür, daß dem Rheinland durch irgend eine internationale Kontrolle die Selbstbestimmung genommen wird und lehnen auch den Versuch Frankreichs ab, durch einseitige Revision des Versailler Vertrages das Saargebiet aus Deutschland zu trennen. Deswegen erwarten wir von der Regierung Erklärungen über das Westwallgebiet. Wir wünschen gute Beziehungen zu Italien, aber nicht auf Kosten der Westwallländer. Wir protestieren gegen die deutschfeindliche Rede des polnischen Ministerpräsidenten Sikorski. Das ist nicht die Art, die deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen zu fördern. Wir verlangen in einer Interpellation, daß die Regierung die Wiederannahme der interalliierten Militärkontrollkommission unter Beteiligung französischer und belgischer Offiziere in diesem Augenblick unter allen Umständen verhindert. Wir fordern weiter, daß die Regierung das vorhandene Material veröffentlicht, durch das die Legende von der Kriegsschuld Deutschlands zerstört wird. Wir wünschen die Fortsetzung des bisherigen passiven Widerstandes an der Ruhr und wenden uns gegen jede Störung in der Arbeit. Ueber die Störung durch Minister Severing werden wir demnächst sprechen. Aber wir müssen entschieden die Art zurückweisen, in der der sächsische Ministerpräsident Dr. Seigner der Reichspolitik in den Rücken gefallen ist. So liefert man nur dem Feinde Waffen in die Hand. Nur eine Weiterentwicklung des Ruhereinbruchs ist erwünscht. Wir erwarten von der Regierung eine Volksentscheidung über die Ruhr und Ruhr bald und endgültig von der französischen Bedrückung befreit. (Beifall rechts.)

Morgen nachmittag 2 Uhr Weiterberatung.
Schluß gegen 7 Uhr.

Bestimmungen zur Hoisenberg-Rede.

Die erste große Programmrede des Reichsministers des Äußeren Dr. von Hoisenberg findet in der gesamten bürgerlichen Presse ein günstiges Echo. Eine kleine Einschränkung in ihrer Zustimmung zu den Ausführungen des Ministers macht die Deutsche Zeitung. Das Blatt schreibt: Von Hoisenberg hat vieles gesagt, was der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes aus dem Herzen gesprochen ist, vieles, was schon seit langem schmerzlich vermisst wurde. Als weniger glücklich wird man seine Stellungnahme gegen den Gedanken einer eventuellen aktiveren Führung des Abwehrkampfes, wie er uns gegen unseren Willen durch Frankreich aufgezwungen werden könnte, bezeichnen müssen. Frankreich darf seinen Freiheitskrieg in der Hand haben, daß wir, was auch immer uns noch angemerkt werden wird, auf seinen Fall unseren Abwehrkampf verstärken und selbst in der Verweigerung niemals zum äußersten greifen werden. Die Deutsche Allgemeine Zeitung unterstreicht besonders die Ausführungen des Ministers über die 100. Gebirgsdivision Frankreichs. Ueberall im deutschen Volke werde mit Genugtuung begrüßt werden, daß von Hoisenberg mit großer Entschlossenheit jede Form der Lostrennung der Rheinlande unabweislich ablehnt.

Die Volkische Zeitung legt das Hauptgewicht auf die Schlüsse der Rede, in denen der Minister sagte, es bleibe heute Deutschland und Frankreich nur die Wahl, gemeinsam zu leben oder gemeinsam unterzugehen.

Das Berliner Tageblatt hebt hervor, daß sich bei den Ausführungen des Ministers im Reichstage keine Opposition bemerkbar machte, weder rechts noch links. Die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands könne, so urteilt das Blatt, nach den Erklärungen des Ministers nicht mehr in Zweifel gezogen werden.

Der Vorwärts knüpft seinem Kommentar an die Worte des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Müller an, daß für die deutsche Regierung die Zeit gekommen sei, mit einem fest umrissenen Plane zur Lösung der schwebenden Konflikte hervortreten, und bezeichnet diese Forderung als einseitige Meinung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Berlin gegen Düsseldorf. Auf ein Schreiben des Düsseldorfer Regierungspräsidenten bezüglich der Ruhrbesetzung an den Oberbürgermeister von Berlin hat dieser geantwortet. Er erklärte u. a.: Ich muß mich entschieden gegen diese Verengung der Stadt Berlin verhalten. Sie wollen versichern, daß der Wagnischarakter auf das Entscheidende für die Ruhrbesetzung eingetreten ist und weiterhin eintreten wird. Ich kann aber nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß die Rote der Gegenwart in der Vier-Millionen-Stadt Verhältnisse geschaffen haben, welche für die Unterbringung von Ruhrbesatzungen allerdings nicht günstige Vorbedingungen bietet.

Die vaterländischen Verbände für die Reichswehrangelegenheiten verboten. Da die Vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit als Vereine im Sinne des § 36 des Wehrgesetzes festgestellt sind, ist den Angehörigen der Wehrmacht die Zugehörigkeit zu diesen Verbänden durch das Reichswehrministerium untersagt worden.

General Degoutte in Lerne. Der französische Oberkommandierende General Degoutte traf gestern in Begleitung einer Reihe höherer Offiziere und Zivilpersonen in Lerne ein, um die besetzten Bezirke und den Rheintal-Canal zu besichtigen.

General Betain inspiziert die Ruhrtruppen. Der Generalinspektor des französischen Exerces, Betain, wird in den nächsten Tagen zur Übernahme der Frühjahrsinspektion der im Ruhrgebiet stehenden Truppenteile in Düsseldorf eintreffen. In seiner Begleitung wird sich der Chef des französischen Generalstabes, Guart, befinden. — Der Abtransport des französischen Fahrganges 1921 aus dem Ruhrgebiet hat jetzt eingesetzt. Die Mannschaften werden nach Frankreich zurücktransportiert und sollen jetzt entlassen werden, nachdem inwieweit die Einstellung der ersten Rate des Jahres...

1923 beendet ist. Als Ersatz für die abtransportierten Mannschaften treffen aus Frankreich Truppen des Jahrganges 1922 ein, die erst im Herbst eingesetzt werden sind.

Große Dittler-Parade in München. Trotz des überaus unglücklichen, kalten und regnerischen Wetters hielten die Stoßtrupp der national-sozialistischen Arbeiterpartei am Sonntag eine große Geländeparade ab und zwar in der Gegend von Neutreuhaus im Norden Münchens, an der etwa zehn- bis zwölftausend Mann beteiligt gewesen waren, womit diese Übung wohl die größte der bisher abgehaltenen derartigen Versammlungen der national-sozialistischen Arbeiterpartei gewesen sein dürfte. Beim Rückmarsch in die Stadt wurden die Abteilungen in Schwabing von vier Musikkorps empfangen und durch die Ludwig- und Schönfelder Straße zur Prinz-Regentenstraße geleitet, wo in der Nähe der vaterländischen Geländeparade der Parteiführer Dittler die Parade abnahm. Die Waffen verteilten sich dann auf die größten Teile der Stadt.

Stellungnahme der bayerischen Regierung gegen die vaterländischen Verbände. Gestern abend wurde von amtlicher Seite folgende Verlautbarung: Die angeführten Verbände gegen die vaterländischen Verbände haben Führer der Arbeitergemeinschaft vaterländischer Verbände am letzten Freitag zu Vorstellungen beim Ministerpräsidenten Dr. von Brüning veranlaßt. Dabei stellten sie die Forderung, daß die bayerische Staatsregierung die vaterländischen Verbände in den bayerischen Fällen ablehnt, ferner sofort beim Reich den Antrag auf reifliche Aufhebung des Republik-Schutzgesetzes einbringen und für den Fall der Nichtannahme dieses Antrages die weitere Durchführung des Republik-Schutzgesetzes in Bayern verweigern solle. — Bei der großen Tragweite dieser Forderungen führte der Ministerpräsident eine Stellungnahme der Gesamtregierung herbei, die in einem Ministerrat am Samstag erfolgte. Daraufhin wurde gestern vormittag einer Abordnung der Arbeitergemeinschaft vaterländischer Verbände einmütig der Standpunkt der bayerischen Regierung dargelegt, dahingehend, daß die bayerische Staatsregierung nach Gesetz und Vertrag dem Volkstum des Reiches nicht ablehnen kann. Da sie im Hinblick auf die Abmachungen mit der Reichsregierung aber die Republik-Schutzgesetzgebung und über die von Bayern beantragte Einsetzung eines sächsischen Senates vom Juli vorigen Jahres gebunden sei. Was die Aufhebung des Republik-Schutzgesetzes anlangt, so liegt beim Reichstag bereits ein diesbezüglicher Antrag vor, mit dessen Ziele die bayerische Staatsregierung gemäß ihrer bisherigen Haltung zum Republik-Schutzgesetz übereinstimmt.

Verhaftung des französischen Journalisten Georges Labornel. Zu der erneuten Verhaftung des französischen Journalisten Georges Labornel wegen Spionageverdachts wird mitgeteilt, daß der Staatsanwalt in Leipzig auf Veranlassung des Reichsanwalts gehandelt hatte. Labornel's sofortige Freilassung ist für den Fall in Aussicht gestellt worden, daß der Inhalt gewisser Notizen in den beschlagnahmten Papieren des Journalisten aufgeföhrt würde. Zur Würdigung dieser Schriftstücke ist ein Beamter der Berliner politischen Polizei nach Leipzig abgereist und dort bereits inzwischen eingetroffen. Bis jetzt ist über die gemachten Feststellungen noch nichts bekannt geworden.

Zum Besuch der Gefangenen des Ruhrgebietes. General Degoutte hat, wie bereits kurz gemeldet, dem Vorsitzenden des deutschen Roten Kreuzes, Abteilung für Gefangenensorgen Düsseldorf, Feinredder, Jbach, die Erlaubnis erteilt, alle französischen Gefangenen zu besuchen, in denen sich politische Gefangene des Rhein- und Ruhrgebietes befinden. Dem General sollen auf seinen Wunsch ausführliche Berichte über die Wünsche gegeben werden. Die Erlaubnis zum Besuch ist ausgedehnt worden auf die Vize- und Ersatzoffiziere, die Haupt- und Superintendanten. Die beiden Vize- und Ersatzoffiziere werden am Montag zunächst nach Zwettlingen und Trier reisen. Der General hat außerdem die Erlaubnis erteilt, den politischen Gefangenen solche Bücher zuzustellen, die von Feinredder durchgesehen und mit seinem Stempel versehen sind. Die Bücher werden dann den Gefangenen durch das Rote Kreuz zugestellt werden. Die Angehörigen politischer Gefangener, die nähere Auskunft zu erhalten wünschen, wollen sich an Herrn Feinredder in Nbad, Eadowstraße 52, wenden.

Volen.
Die Polizei gegen Störungsbefürchtungen. Auf Vorstellung der deutschen Senatoren und Abgeordneten erklärte der polnische Botschafter, daß jeder Terror unterdrückt werden solle. Die Polizei sei angewiesen, jeden Störungsvorfall zu unterbinden. In Ventzen, Ratibor und Hindenburg ist die Schupo zur Verhinderung der Verdüsterung verstärkt worden.

Vor der Lösung der polnischen Rabinettfrage. Die Lösung der polnischen Rabinettfrage ist nur noch eine Frage weniger Tage. Nachdem es zwischen dem Reichsblock und der Mittelpartei am letzten Freitag in Krakau zu einer Einigung gekommen ist, rechnet man mit einem Rabinett Witos, in dem Konstanty Uleminski, Sebba Außenminister, Michalski Finanzminister und Glombinski Innenminister werden sollen.

Antipolnische Kundgebungen polnischer Soldaten. Die polnische Reichspresse meldet, daß der aus der Ost-entlastung ostgalizische Abgeordnete Ludziewicz in einer unter freiem Himmel in Luck abgehaltenen Volksversammlung die griechisch-katholischen Soldaten in Luck gegen die polnische Regierung aufputschte, worauf diese in den Straßen antipolnische Demonstrationen veranstalteten. Zahlreiche Soldaten wurden verhaftet.

Tschechoslowakei.
Weltliche Offiziere in der Tschechoslowakei. Eine Gruppe höherer weltlicher Offiziere, unter ihnen ein Oberst der australischen Artillerie und ein Major der indischen Kavallerie werden die zweite Hälfte des Monats April mit der Besichtigung der Truppen und der militärischen Einrichtungen der Tschechoslowakei verbringen.

Belgien.
Thronis über das „Freiwillige Ziel Deutschlands“. Auf einem Frühstück der ausländischen Botschafter und Ministerpräsidenten Thronis erklärte, daß die Ruhrbesetzung nicht nur ein Ende und wenn man ihn frage, zu welchem Ziele das Unternehmen geführt werden solle, werde er antworten: Wir wollen, daß Deutschland endlich anerkennt, ein freies Williges Ziel getrieben zu haben, das es nunmehr seit vier Jahren ausführt. Wir wollen, daß es sich endlich dazu entschließt, Anerbietungen zu machen. Sind sie da, so können Sie versichert sein, daß wir entsprechend darauf antworten werden.

Frankreich.
Zur Revision der Friedensverträge. Wie *Le Nouvelle* mitteilt, hat sich in Lyon ein Komitee gebildet, das den intellektuellen Kreisen, den Freimaurern, den Mitgliedern der Liga für Menschenrechte, den Vertretern der radikalen, der sozialistischen und der kommunistischen Partei eine Petition ausgeben lassen will, in der es die Revision der Friedensverträge von 1919 verlangt. In der Petition wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen unter Verletzung der von Präsidenten Wilson aufgestellten 14 Punkte abgehalten wurden und daß schließlich die einseitige Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg ausgesprochen wurde. Das Komitee verlangt sofortige

Änderung der besetzten Gebiete, eine kontraktliche Abgrenzung der Verantwortlichkeit aller Kriegführenden, aber alle Kriegsverbrechen und über die Kriegführung.

Zur Rede Voicars in Paris. Die *Dobner Weltmischer Gazette* nimmt als einseitiges Blatt zur Rede Voicars in Paris in einem Leitartikel Stellung. Das liberale Blatt schreibt: Sie hat die einzige Frage unberücksichtigt gelassen, daß die Dinge geklärt werden müssen, namentlich der Vertrag, den Frankreich fordert. Was die Welt augenblicklich von Frankreich erwartet, sei ein Zeichen, daß es die Forderung aufgegeben habe, die Deutschland für immer in Verzug erklären würde. Wenn auch Voicars Rede als verächtliche Gelegenheitsrede angesehen werden müsse, so dürfte nicht unberücksichtigt dieselbe Kritik purer Diktatorlast fortgesetzt werden. Deutschland könne nicht seiner Verantwortlichkeit zu entgehen suchen, weil Frankreich eine von den meisten Leuten beurteilte Aktion unternommen habe. Ein vernünftiges deutsches Angebot würde eine wesentliche Verringerung der Lage herbeiführen.

Demission des Rabinettes Vastick. Das Rabinett Vastick hat demissioniert. Vastick ist wiederum mit der Regierungsbildung betraut worden. — Das neue Parlament wurde gestern eröffnet und hat sich sofort mit der Lösung der Krise befaßt. — In der vorletzten stattgefundenen Konferenz der französischen Bauernpartei erklärte Madic, der gestern im Parlament nicht erschienen war, die gegenwärtige jugoslawische Politik müsse im Einklang mit Deutschland orientiert werden.

England.
Der Etat des englischen Schatzministeriums. Im Unterhaus hat am Montag nachmittag der Schatzkanzler Baldwin seinen Jahresetat eingebracht. Auf der Basis der jetzigen Steuern schlägt er mit einer Einnahme von 852 Millionen Pfund Sterling, gegenüber 816 Millionen Pfund Ausgaben ab. Dieses bedeutet ein Saldo von 36 Millionen Pfund. Der Kanzler ist aber der Ansicht, daß die Steuern nicht abhört herabgesetzt werden müßten.
Am 23. April Vansaner Konferenz. Im Unterhaus erklärte am Montag der Unterstaatssekretär des Außenamtes, McNeill, es werde unumkehrbar endgültig fest, daß die neue Vansaner Konferenz am 23. April zusammentritt und daß England dort nicht durch Lord Curzon, sondern durch den englischen Kommissar in Konstantinopel, Sir George Rumbold, vertreten sein werde.

Weitere Beschränkungen im Ruhrgebiet.

Aus gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes wird mitgeteilt: Nach in Essen vorliegenden Berichten über die Pariser Konferenz ist mit einer weiteren Beschränkung der Lage im Ruhrgebiet zu rechnen. Der steigende Druck der Besatzungsmächte hat sich bereits in der vergangenen Woche in verschiedenen Maßnahmen und Verordnungen der Besatzungstruppen bemerkbar gemacht. Seit heute morgen ist in verstärkter Weise die Korruption des Generals Degoutte über die Kontrolle der Kohlefabrikation durchgeföhrt worden. Auch die übrigen Verordnungen, die geeignet sind, die allgemeine Verkehrsfrage im Ruhrgebiet zu erschweren, werden durchgeföhrt. Dazu kommt, daß die Befragung der Besatzung eine weitere Ausdehnung erfahren hat. Auch für diese Woche muß noch mit neuen Besatzungsmaßnahmen gerechnet werden. Welche Maßnahmen noch von französischer Seite in den nächsten Tagen zur Durchföhren gelangen werden, bleibt abzuwarten. Ungeachtet der neuen Ermächtigungen, die ohne Zweifel eine fast vollständige Behinderung des Wirtschaftens darstellen, ungeachtet auch aller Maßnahmen gegen Einzelpersonen, besteht sowohl in Arbeitgeber- wie in Arbeitnehmerkreisen des Ruhrgebietes der feste Wille fort, unweigerlich den Abwehrkampf in ruhiger, entschlossener und besonnener Weise wie bisher fortzuführen. Es besteht die feste Gewißheit, daß auch die neuen Maßnahmen nicht dazu führen werden, die Befragung des Ruhrgebietes für die Besatzungsmächte produktiv zu gestalten. Eine Reihe wirksamer Abwehrmittel ist angewandt worden. Weitere Abwehrmittel im System einer passiven Abwehr haben zur Verfügung und werden sich auch bei einem härteren Druck, wie er zu erwarten ist, als wirksam erweisen.

Große Erregung ruhen in Ruhr-Gebiet die Ueberfälle hervor, die die Soldaten der Besatzungsmächte verüben. Ruhig ihres Weges gehende Einwohner werden von in den meisten Fällen betrunkenen Soldaten bei diesen Ueberfällen mit der Waffe bedroht. Am 10. April ereignete sich vier derartige von einander unabhängige Fälle. Der Kintmann Dr. Schuhmacher hat die Fälle dem Ortskommandanten, wie kurz vorher fünf andere, mit dem Erlauchen mitgeteilt, die Beschuldigten zur Verantwortung zu ziehen und den Besatzung das geraubte Gut zurückzugeben. Er hat den Besatzung erhalten, daß man die Schuldigen zu ermitteln suchen werde.

Die Franzosen haben die Bahnstrecke von Diez lahn-abwärts in eigene Regie genommen, sämtliche Bahnhöfe besetzt und das deutsche Personal von Diez vertrieben. Der deutsche Verkehr ruht somit auf der Strecke Limburg lahn-abwärts. In Wiesbaden haben weitere 35 Eisenbahnbedienstete den Ausweisungsbefehl erhalten, lediglich in Battersheim 15, in Mainz 20 und auf verschiedenen Stationen der Bahnstrecke Hahn-Jübeln 12 Bedienstete.

In Hahn nimmt die Verdrängung von Bediensteten aus ihren Wohnungen immer größeren Umfang an. Ständig werden neue Ausweisungen vorgenommen. Desgleichen ist in Hahn für die nächste Zeit eine Beschlagnahme von Wohnungen in größerem Umfang zu befürchten. Die Zahl der geräumten Wohnungen auf der Strecke Brahlens-Hahn beträgt jetzt 102. Der Vorsteher des Bahnhofs Hahn wurde verhaftet und nach Bonn gebracht. Weiter wurden wieder zehn Eisenbahnbedienstete im Bezirk Köln ausgewiesen. In Königswinter wurden der Sohn des dortigen Bahnhofs-Vorstehers und der Bahnhofs-Schwitz inhaftiert.

Die französischen Behörden des besetzten Rheinlandes, erließen folgende Anordnung: Auf Befehl der hohen Interalliierten Rheinlandkommission traten am 16. April nach Mitternacht folgende Bestimmungen in Kraft: Alle Kraftwagen, Motor- und Fuhrwerke, für die kein Besatzungsbefehl ausgestellt ist, werden an den Zollposten vom besetzten ins unbesetzte Gebiet nicht durchgelassen.

Wirtschaftsminister Dr. Becker über Wirtschafts- und Reparationsprobleme.

Im Rahmen der am Sonntag, den 17. April in Dresden stattgefundenen 19. ordentlichen Landtagerversammlung des Verbandes des Sachverständigenrat der Industriellen hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Becker einen Vortrag, von einer äußerst zahlreich erschienenen Anhörung mit lautem Beifall begrüßt, eine Rede über das Thema: „Wirtschaft und Reparationsprobleme“. Im ersten Teile seiner Ausführungen vertritt sich der Minister über die nach Abschluß des „Friedensvertrages“ von Versailles stattgefundenen Reparationskonferenzen, die, wie der Minister unter Beifall hervorhob, eher eine Verwirrung der dringendsten Wirtschafts- und Reparationsfragen bedeuteten als eine Klärung. Besonders hob er bei dieser Konferenz die Konferenz von Spaas hervor, auf der Deutschland zum ersten Male durch seinen berufenen Wirtschaftsvertreter zu Worte kam, und die das Ergebnis setzte, daß die Reparationsfragen

ein Weniges zum Nutzen Deutschlands herab-geleitet werden. Das die Haltung der ...

bert Samnier (Wam) zur Mitwirkung gelangen. Das ...

* Slauchan. Auf Slauchan Strafen und Wähen ...

Dertliches und Sächliches.

Miesla, den 17. April 1923. - Brotkartens- und Kohlenkartenausgabe. Die Ausgabe der neuen Brotkarten sowie der Kohlenkarten ...

- Der Kartoffelprei. Die Kartoffelprei- ...

* Delnisch i. V. Im Jahre 1908 wurde zur Erinnerung an den ...

Stolze Herzen.

Roman von Alfred Cassen. 15. Fortsetzung.

Fräulein Lotte wurde plötzlich ernst. Sie griff nach der ...

sie nach kurzem Nachsinnen mit fröhlicher Entschlossenheit ...

Vermischtes.

Die Ursache der Flugkatastrophe auf dem Tempelhofer Felde. Die Untersuchung seitens der ...

selbst den Verzug des Unglücks zu erleiden. Das Befinden des Flugzeugführers, der neben Stüppenbrüchen auch eine Hüftgelenkverletzung davongetragen hat, hatte sich so weit gebessert, daß es ihm, wenn auch mit großer Mühe möglich war, die notwendigen Einzelheiten über den Unglücksfall anzugeben. Nach seiner Darstellung beabsichtigte er, nach seinem dritten Rundflug an der Stelle zu landen, die am Tage vorher durch ein besonderes Landungsflugzeug genau festgelegt war. Da die Bahn wegen eines anderen, etwas verspätet startenden Flugzeuges nicht ganz frei erschien, zog er es vor, fast ein Stück weiter zu landen, bei einwandfrei arbeitender Maschine noch eine Runde zu fliegen. Als er etwa 75 bis 80 Meter oberhalb des nahen Wäldchens war, merkte er, daß der Motor in der Umdrehungszahl nachließ und das Flugzeug nicht mehr genug Antriebskraft besaß, um über dem Wäldchen hinweg nach dem Flugfeld zu gelangen. Er gab vorschriftsmäßig Tiefsteuer, um die Maschine wieder in Schwung zu bringen. Das gelang ihm aber nur zum Teil. Um einen unmittelbaren Zusammenstoß mit den Flugzeugen zu vermeiden, versuchte er, durch Hochziehen des Flugzeuges die Geschwindigkeit vollkommen abzulassen, so daß die Maschine dann senkrecht niederfallen mußte. Es ist dies ein Vorgehen, das bei Notlandungen oberhalb von Wäldern häufig angewandt wird, da die Fahrgäste dann in ihrer Kabine auf den Baumkronen sitzen bleiben. Unglückslicherweise war jedoch gerade an der Stelle, an der das Flugzeug niederfiel, eine Lichtung im Walde, so daß das Flugzeug aus einer Höhe von etwa 15 bis 18 Metern zu Boden stürzte und den schweren Unfall verursachte.

Eine Warnung für deutsche Mädchen. Der 27jährige Holländer Wilhelm Zwaan hatte in Berlin ein 19jähriges, sehr hübsches Mädchen kennengelernt und sich durch zahlreiche Geschenke Vertrauen und Zuneigung sowohl des Mädchens als auch der Eltern erworben. So kam schließlich eine Verlobung zustande, zumal der Holländer ausführlich von seinen großen Reichümern erzählte. Eines schönen Tages überredete Zwaan mit seiner Braut nach dem Haag, wo sofort die Trauung stattfand. Auf die junge Frau warteten die herbsten Enttäuschungen. Von dem angeblichen Vermögen, der Villa usw. ihres Mannes keine Spur, ein möbliertes Zimmer, das das Ehepaar mit dem klaglosen Bruder Zwaans teilen mußte — das war alles. Auch der eigentliche Zweck der Ehe trat nun fürchterlich zutage. Die Bekanntschaft, die die junge Frau auf die Drohungen Zwaans hin anknüpfen mußte, wurden von den Brüdern Zwaan nach reichlichem Alkoholgenuss in der Zwaanschen Wohnung ihrer Parochie beraubt. Der jungen Frau, die unter der brutalen Behandlung ihres Mannes schwer zu leiden hatte, glückte es, auf einer gemeinamen Reise nach

Berlin ihrem Heim zu entfliehen. Sie erholte Kunde bei der Berliner Zentralpolizei über die Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels. Zwaan wurde daraufhin von der Kriminalpolizei verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 17. April 1923.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach als Zeuge vernommen.

× Berlin. Nach einer Meldung aus Werben an der Ruhr wurde gestern Dr. Krupp von Bohlen und Halbach als Zeuge in der Angelegenheit der verhafteten Direktoren der Kruppischen Werke von dem französischen Untersuchungsrichter vernommen. Die Anklage richtet sich nur gegen drei Direktoren der Kruppischen Werke, nämlich gegen die Herren Darwin, Deherle und Bruhn, während der vierte Direktor Ritter aus der Haft entlassen ist. Die Liste der Verteidiger wird durch den Schweizer Anwalt Moricau, Mitglied der juristischen Fakultät der Universität Genf, erweitert. Die Verhandlung soll in der übernächsten Woche stattfinden.

Keine Vorkaufsförderung auf Rheindampfern.
× Koblenz. Die Franzosen unterlagern gestern den Rheindampfern die Vorkaufsförderung, die von den Dampfern ausstelle des unterbrochenen Volkverkehrs aufgenommen worden war. Die Vorkaufsförderung ist zur Zeit noch unbehindert.

Zur Ministerwahl in Oesterreich.
× Wien. Mit Rücksicht auf die aus Erparungsgründen beschlossene Auflösung mehrerer Ministerien gab gestern die Bundesregierung ihre Demission, welche demnach nur formale Bedeutung zukommt. Der Bundespräsident betraute den Bundeskanzler, den Visenkanzler, sowie die übrigen Minister, soweit nicht die von den letzteren bisher geleiteten Bundesministerien gemäß der erwähnten Erparungsmaßnahme als selbständige Ministerien zu bestehen aufgehört haben, mit der vorläufigen Fortführung ihrer Ämter. Bereits in der heutigen Sitzung des Nationalrats soll jedoch die Neuwahl des Ministeriums vorgenommen werden.

Folgeschwerer Gräbensturz.
× London. Der Times wird aus Bagdad gemeldet: Ein gemischter Zug geriet am Sonnabend 80 Kilometer nördlich von Bagda in einen Regenstrom. Die Eisenbahnbrücke stürzte ein. Inzwischen Personen- und Güterwagen sind vernichtet. Eine Anzahl eingeborener Soldaten wurde getötet und verwundet. Ebenso sind sechs Zivilpassagiere verwundet.

Wank und Wankelheit.
Maximiliane Weidner ist. Die Charakterdarstellerin des Staatlichen Schauspielhauses, Maximiliane Weidner, ist am Montag nach längerer Krankheit gestorben. Mit ihr verliert das Staatstheater eine ihrer besten Stützen. Die Weidner war die Schwester des berühmten Wiener Burgtheatermitgliedes, Hedwig Weidner. Sie kam mit 20 Jahren im Jahre 1880 an das Wiener Theater an der Wien. Ob sie nach Dresden kam, spielte sie in Ding, Innabrad und Prag.

Waldwirtschaft.
Die Banknoten der Sächsischen Bank. Zur Vermeldung immer noch mehr zunehmender Irrtümer wird erneut darauf hingewiesen, daß die von der Sächsischen Bank mit dem Datum vom 12. September 1922 ausgegebenen (gelben) Banknoten zu 500 und 1000 M., die überhaupt nicht unter den Begriff des jetzt einzuweisenden Notgeldes fallen, nach wie vor unbeschränkt umlaufsfähig sind. Von dem auf diesen Noten ersichtlichen Vorkauf eines Auftrags zur Rückzahlung vom 1. April 1923 (wie er sich ähnlich auch auf der Mehrzahl der in letzter Zeit verausgabten Reichsbanknoten findet, ist bisher kein Gebrauch gemacht worden. Dagegen sind die unter dem 15. September 1922 ausgegebenen (grünen) Notgeldscheine der Sächsischen Staatsbank über 500 M. seit dem 5. April 1923 nicht mehr umlaufsfähig. Sie werden bis zum 19. April noch bei sämtlichen Staatskassen in Zahlung genommen, von da ab bis zum 3. Mai 1923 aber nur noch bei der Sächsischen Staatsbank selbst eingelöst.

Austausch deutscher Kartoffeln gegen ausländisches Getreide. Wie wir erfahren, sind Bestrebungen im Gange, den Austausch von deutschen Kartoffeln, die im Uebermaß vorhanden sind, gegen ausländisches Getreide zu organisieren. Als Lieferanten von Getreide sollen in erster Linie die Tschechoslowakei und Polen in Betracht kommen. Nach Ansicht der Landwirtschaft soll ein Austauschgeschäft von Kartoffeln gegen Getreide mit den genannten Staaten möglich und erfolgversprechend sein.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain. Es wurden notiert (nicht in %) am Sonnabend, 14. April 1923: Weizen 48000-50000, Roggen 40000, Hafer 35000 bis 40000, Sommergerste 36000-38000, Mais 35000, Weizenstroh 58000, Kleie 27000 M. Roggen- und Weizenstroh, Saferstroh, Heu ohne Angebot. Weizenmehl 70%, 77000, Roggenmehl 70%, 70000, Roggenmehl 85%, 65000 M. Brotpreis der Väter-Zinnung: 1 Kilogramm 1000 M. markenfremd. Die Preise verstehen sich für den Zentner in Mengen unter 5000 kg.

Korsett-Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt in der **Korsett-Fabrik H. Mühle & Co.** Riesa, Goethestraße 84. Annahme I. Etage von 8-12 und 2-5 Uhr. — Telefon 205.

Verloren
weiße Goldkette (Nähe Bleichbrücke nach Gröba). Geg. 5000 M. Belohnung abgegeben im Koblenzgeschäft Rudewig, Gröba, Spinnereistraße.

Al. Tafel
aufsuchen. Hohe Verlobung. Ab. Derscher. Anstand, junger Mann, hier fremd, in fester Stellung, sucht für sofort

möbliertes Zimmer
mit oder ohne Kost, möglichst Nähe Molebacher Radfabrik. Angebote unter K M 212 an Tagebl. Riesa.

3 junge Herren
suchen

möblierte Zimmer
mit eventl. ohne Pension. Angebote unter K L 211 an das Tageblatt Riesa.

Große Mietzinsverbilligung!
Welches ältere Ehepaar würde junge Eheleute bei sich aufnehmen, evtl. größ. Zimmer mit Kochgelegenheit ablassen? Off. unter K J 209 an Tagebl. Riesa.

Stbl. 3-Zim.-Wohn.
gegen ebenfalls in Riesa od. Gröba zu tauschen gef. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Zwei wirtschaftliche, solide **Mädchen**
25 Jahre, wünsch. Bekanntschaft mit Herren gleichen Alters zw. spät. Vertrat. Off. unt. K K 210 an das Tageblatt Riesa.

Schulmädchen
als Aufräumung gesucht **Großenhainer Str. 31.**

Gesucht für bald oder 1. Mai ein **Küchenmädchen**
und ein fröhliches **Ostermädchen.**
Rittergut Promnitz bei Riesa.

Perfekte Stenotypistin
von hiesig. Industriefirma in Dauerstellung gesucht. Nur solche Bewerberinnen werden bevorzugt, die schon länger gleiche Stellungen bekleidet haben. Angebote unter K H 208 an das Tageblatt Riesa.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat die **Bahntechnik**
zu erlernen, sucht taatf. geprüfter Bahntechniker Friedrich Wilhelm Olting Riesa, Hohenplatz.

Bereinsnachrichten

Sängerchor. Damendior von morgen ab jeden Mittwoch 8 Uhr Jugendheim, Sobestr. 9. — Mittwoch 9 Uhr Vorstandssitzung im Schlachthof.

Gabelsb. Sängerk. Verein Riesa. Jeden Freitag (beginnt am 20. 4.) in der Handelschule 7-8 Fortbildungskursus (Verkehrsschrift), 8-9 Schnellchir.

Freitag, den 27. April 1923, 1/8 Uhr, Stern

Das Paradies und die Peri
Oratorium in drei Teilen für Solostimmen, Chor und Orchester von Robert Schumann
Sopran: Eise Feifers-Ziegel — Alt: Dorothea Rändner — Tenor: Robert Brühl — Bass: Friedbert Sammler — Chor: Chorverein Riesa
Leitung: Iwan Schönbaum

Karten für Mitglieder: 3000, 2300, 1700 (num.), 1200 M. (nichtnum.) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder letzten Vierteljahresquittung; f. Nichtmitglieder: 4000, 3000, 2300 (num.), 1600 M. (nichtnum.)

Vorverkauf: Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36, Joh. Müller, Hauptstr. 79. — Letztbänder ebenda

Einführungsabende: Freitag, den 20. und Samstag, den 25. April, 8 Uhr, Festsaal der Oberrealschule. Vortrag und Erläuterungen am Flügel: Iwan Schönbaum. Karten zu 300 M. (für Nichtmitgl.) und 100 M. (für Mitglieder) in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Frischgebrannt. Graukalk
empfehlen
die Gulgischen Kalkwerke Pulzig b. Frau Sa.
— Fernruf Amt Frau Sa. Nr. 174. —

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen unsern **herzlichsten Dank.**
Riesa, 11. 4. 1923.
Bruno Gelbhaar und Frau.

Montag nachts 12 1/2 Uhr verschied unsere herzgenute, treueorgende Mutter und Großmutter, Frau
Wilhelmine bertw. Hofmann
geb. Woblliebe.
In tiefer Trauer
Familie Hofmann
Familie Zeise.
Dietz, Sobestr. 77, Leipzig, Dresden.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen
Robert Thiele
sagen wir hierdurch allen unsern **herzlichsten Dank.**
Gröba, den 16. 4. 23.
Martha bertw. Thiele geb. Reinhardt und Kinder, nebst allen Angehörigen.

Neue und gebrauchte **Pianos**
H. Hängel u. Tafelklaviere preiswert zu verkaufen. — Riesa
Richter Albert Blas 6.

Sportwagen
wie neu, zu verk. Max Gröba, Streblauer Str. 25.

Vertiko, Nähtisch Bettstellen
u. v. a. m. hat zu verkaufen Karl Hofmann, Gröba, Danneweg 4. Tel. 670.

Heu
zu kaufen gesucht.
C. C. Brandt,
Riesa a. E.

Heu
sucht zu kaufen
Albert Mehlhorn,
Gröba, Kirchtstraße 10.

Saatkartoffeln
(„Maitzinger“), 2. Abfaat, verkauft bis 50 Htr.
Geht, Mehlbeuer,
Heute und morgen auf Eis blutfeisch grüne Perlinge.
*Geht, Hauptstr. 18.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, 24. April, abends 7 1/2 Uhr, Elbterrasse Hauptversammlung. Tagesord.: 1. Kassenericht, 2. Vorstandswahl (Vorj.), 3. Bericht (Beiträge, Stichtfekt). Riesa, 17. April 23. Der Vorstand: Fr. Doede.

Montag mittag verließ nach schwerem Leiden meine gute Gattin und Mutter, Frau **Frieda Schuster.**
Dies zeigen in tiefstem Schmerz an
Reinhold Schuster und Kind.
Seit 5 Jahren, am Bahnhof. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 3 Uhr.

Am Sonntag mittag entließ nach kurzem schwerem Leiden unser herzensgutes Töchterchen **Annemarie Schilde.**
Dies zeigen tiefbetruert an
Max Schilde u. Frau geb. Knuth.
Sam. Knuth u. Schilde. Beerdigung erfolgt morg. Mittwoch mittag 1/2 Uhr.
Die heutige N. ... hat 4 Seiten.

Große Hunde-Ausstellung
von allen Rassen Sonntag, 6. Mai 1923, in Chemnitz, Galtshaus Scheibe (beide Säle), veranst. v. kynologischen Klub Chemnitz. Meldebüch. f. Ausstellungshunde 22. April 1923. Ausstellungsprogr. u. Meldescheine, sowie Auskunft bei W. Lindner, Riesa, Bahnhofstraße 14 L. oder R. Neumert, Chemnitz, Königsstr. 25.

Erfolgreiche Frühjahrskuren im Kurbad „Elektra“ Großenhain.
Serrmannstraße 19.
Naturgemäße Behandlung aller inn., äuß., akut u. chron. Krankheiten, bestell. mit Licht, Herz- u. Nervenerkrankheiten mit elektr. Wirkgebädern.
Frauenkrankheiten: Anidung, Entzündung, Verwundung, Lagerung, Vorfälle u. l. w. speziell mit **Thure-Brandt-Massage.**
Einzelne Tages-, ganze Wochenkuren.
Sprechzeit: 1/10-1/11, 1/2-1/3. Fernruf 140.
Behandlungszeit: 8-8, Sonntags geschlossen.
Rezepte werden (gekennzeichnet) für alle Klassen geliefert. — Bruch-Kranke in der Wohnung.

Saatkartoffeln Spisekartoffeln
empfehlen
H. Gröble.

Kammerjäger Sudhölter (geprüfter) ist gegenwärtig in Riesa und Umgegend und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie **Ratten, Mäuse** auch bei gefüllten Speichern und Scheunen, **Schwaben, Wanzen, Geizwachen, Kakerlaken** usw. nach seiner altbewährten Spezialmethode.
Anmeldungen erbitten unter obigem Kammerjäger an das Tageblatt Riesa.

Gesucht wird sof. tüchtiger **Reisender**
zum Kohlenverkauf bei Gehalt u. Brod.
Gilmar Goffe,
Kohlengroßhandlung, Leipzig-Wohl., Kaiser-Friedrich-Str. 38.

Jung. Mann
(24 Jhr.) sucht Vertätigung in Getreide-Geschäft, vorzugsweise zum Besuch der Landwirtschaft. Off. unt. K C 208 an Tagebl. Riesa.

Schmiede oder Schlosserei
zu pachten gesucht. Wohnung für einzelne od.ält. Leute wird übernommen. Angebote unter K G 207 an das Tageblatt Riesa.

Dank und Nachruf.
Die Scheidestunde schlug zu früh, Gott, der Herr, bestimmte sie.
Für die so überaus zahlreichen wohlthuenden Beileidbezugungen durch Wort, Schrift und herrliche Blumen-spenden, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn Pferdehändlers
Albert Mehlhorn
zuteil geworden sind, sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Lina verw. Mehlhorn.
(Gröba bei Riesa, am 17. April 1923.)